

## Die Zukunft der Pflege liegt im Aufbau individueller Versorgungsnetze

**Lösungen, Wachstum und Rentabilität – die Zukunft der Pflege orientiert sich an der Regionalität und Individualität. Dr. Thomas Hilse, Berater für Management- und Kommunikationskonzepte in der Pflege, zeigt auf, wie die pflegerischen Herausforderungen perspektivisch gemeistert werden können. Seine Lösung: Aufbau von Pflegeversorgungsnetzen.**



Dr. Thomas Hilse

Gastbeitrag von: Dr. Thomas Hilse | [Hilse Konzept](#)

**Herausforderung Pflegemarkt:** Es ist ein Irrtum zu glauben, dass der demografische Wandel in Deutschland und die Pflegestärkungsgesetze I bis III automatisch zu unternehmerischem Wachstum und ökonomisch nachhaltigem Erfolg für die Leistungserbringer im Pflegemarkt führen. Vielmehr entwickeln sich die Märkte regional und lokal höchst unterschiedlich – sowohl auf Seiten der zu versorgenden Pflegebedürftigen, als auch bezogen auf den Engpass-Faktor der Pflegenden. Bereits heute ist vielerorts ein zunehmender Wettbewerb um Kunden, Kundenzugangswege, Versorgungsstrukturen und Aufmerksamkeit in der Öffentlichkeit zu verzeichnen. Die Konsequenz: Anbieter müssen neue Konzepte entwickeln, um im Markt der Zukunft erfolgreich zu agieren.

### Pflegeversorgungsnetz als Perspektive

Im Markt sind momentan klare Tendenzen zur Ambulantisierung von bestehenden stationären Konzepten festzustellen. Ambulante Anbieter wiederum entwickeln (teil-) stationäre Modelle oder fassen ambulante bzw. teilstationäre Leistungen unter einem Dach zusammen. Die Tendenz dieser Entwicklung mündet in ein sogenanntes **Hybrid-Modell**. Das bedeutet: Werden die ambulanten und stationären Modelle sinnvoll miteinander verwoben und zusätzlich in ein Versorgungsnetz aus medizinischen und therapeutischen Angeboten und mit klarem Quartiersbezug eingebunden, so gehört diesen hybriden Modellen die Zukunft. Der Grund: Pflegebedürftigen und ihren Angehörigen wird ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit geboten – auch bei sich ändernden Betreuungs- oder Pflegesituationen.

### Versorgungsstrukturanalyse zur Positionsbestimmung

Der Weg zum Aufbau eines Hybrid-Modells „Pflegeversorgungsnetz“ erfordert ein integriertes Zusammenspiel unterschiedlicher Akteure und Branchen. Von Vorteil ist, dass

Pflegeeinrichtungen hier bereits grundsätzlich in ein vielschichtiges Netz aus Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsangeboten eingebunden sind. Die eigene Positionierung innerhalb dieser Versorgungskette ist zumeist jedoch unbestimmt. Unterstützung bietet an dieser Stelle eine Versorgungsstrukturanalyse. Das vereinfachte Grundmodell einer Versorgungskette bietet Pflegeunternehmen die Möglichkeit, eine Systematisierung des eigenen Leistungsportfolios vorzunehmen und die individuelle Positionierung innerhalb der Versorgungskette zu bestimmen. Die modellhafte Versorgungsstrukturanalyse (siehe Abbildung) zeigt exemplarische Leistungsangebote in der Pflege, mögliche Wohn- und Betreuungsformen sowie Dienstleistungen und Services für die jeweiligen Zielgruppen auf; die integrierten Pfeile offerieren mögliche Entwicklungsoptionen.

Das Strukturmodell liefert Pflegeunternehmen Ansätze, eigene Pflegeversorgungsnetze auf- oder auszubauen.

### VERSORGUNGSKETTE

#### Schlaganfallversorgung in Kiel wird standardisiert

Neue und standardisierte Schlaganfallversorgung in Schleswig-Holstein: In enger Kooperation haben der Rettungsdienst der Berufsfeuerwehr Kiel, das Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH) und das Städtische Krankenhaus Kiel (SKK) eine anhand der individuellen medizinischen Erfordernisse abgestufte Versorgung vereinbart. Diese wird zukünftig über das UKSH gesteuert. Die Klinik für Geriatrie des SKK führt im Rahmen der beschlossenen Kooperation eine sicher gebahnte geriatrischen Weiterbehandlung durch.

Hintergrund der Neuordnung ist die rasante Weiterentwicklung der Therapiemöglichkeiten bei akuten Schlaganfällen.

